
Pressemitteilung

26.1.2010

ARGE Nord-Ost e.V. geht zuversichtlich in Erörterungsverhandlung

- Stuttgart will seine Freiflächen schützen
- RP steht beim Nordoststring zunehmend alleine da
- ARGE Nord-Ost e.V. erwirbt ein für den Landschafts- und Naturschutz wichtiges Grundstück auf Stuttgarter Gemarkung

Die ARGE Nord-Ost e.V. begrüßt, dass sich das Regierungspräsidium nun doch zu einer neuen Erörterungsverhandlung durchringen konnte. Allerdings kritisiert die ARGE, dass diese nicht in Fellbach stattfindet, sondern im Regierungspräsidium in Stuttgart-Vaihingen. Dadurch wird es vielen Einsprechern erschwert, an der Erörterungsverhandlung teilzunehmen.

Die ARGE ruft trotzdem alle Gegner des Nordoststrings auf, am 10. Februar zur Erörterungsverhandlung ins Regierungspräsidium Stuttgart zu kommen um ihre Interessen zu vertreten.

Brückegegner gehen mit Zuversicht in die dritte Erörterungsverhandlung:

Die ARGE hält das weitere Festhalten des RP an der Neckarbrücke und einem durchgehenden Nordoststring – egal ob 2- oder 4-spurig – für falsch. Die Planung ist nicht begründet. Auch das Verkehrsgutachten rechtfertigt die Brücke nicht.

Die ARGE hatte schon zweimal auf schwerwiegende Fehler im Verkehrsgutachten hingewiesen, und zweimal musste dieses vom RP korrigiert werden. Aber auch die dritte Version des Verkehrsgutachtens ist nicht zur Beurteilung der Brückenplanung geeignet: Aktuelle Verkehrszählungen aus dem Jahr 2009 zeigen, dass bereits die Verkehrsanalyse 2005 falsch ist. Die tatsächlichen Verkehrsbelastungen, vor allem auf der bestehenden Neckarbrücke und in deren Umfeld liegen deutlich darunter. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die Planungsabteilung des RP überhöhte Verkehrszahlen genannt hat, um für Remseck überhaupt noch Entlastungen ausweisen zu können.

Der ARGE liegen bisher auch keinerlei Aussagen des RP zur umfangreichen Kritik an der Ausgleichsplanung des RP vor. Die ARGE hält diese für ungenügend. Viele Ausgleichsmaßnahmen erscheinen auf dem Papier zwar plausibel, geht man aber dann ins Gelände, stellt man bei vielen der geplanten Maßnahmen fest, dass hier gegenüber dem heutigen Zustand keine weitere ökologische Aufwertung sinnvoll ist.

Stuttgart will seine Freiflächen schützen:

Mit großer Freude hat die ARGE zur Kenntnis genommen, dass die SPD im Stuttgarter Gemeinderat einen Antrag zum Schutz und zur Aufwertung der von der Planung des Nordoststrings betroffenen Freiflächen im Norden der Landeshauptstadt gestellt hat.

Der Antrag fordert die Intensivierung der dort bereits seit einigen Jahren durch die Stadt betriebenen Biotopvernetzung in Abstimmung mit der Landwirtschaft und die Aufstellung eines Bebauungsplans zur Sicherung der Freiflächen sowie die Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes zusammen mit den Städten Kornwestheim und Fellbach.

Der Antrag wird am 9. Februar im Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Stuttgart beraten. Angesichts der neuen Mehrheiten im Stuttgarter Gemeinderat ist davon auszugehen, dass der Antrag angenommen wird.

Das Regierungspräsidium steht dadurch mit seiner Planung einer durchgehenden Straßenverbindung über das Schmidener Feld und das Lange Feld zunehmend isoliert da. Kornwestheim, Stuttgart und Fellbach lehnen eine solche neue Straße über ihre Freiflächen ab. Damit würde der geplante Nordoststring größtenteils über die Gemarkung von Städten verlaufen, die ihn entschieden ablehnen.

ARGE erwirbt ökologisch wichtiges Grundstück:

Die ARGE Nord-Ost e.V. arbeitet selbst schon seit vielen Jahren im Biotopvernetzungsprojekt auf dem Langen Feld zwischen Kornwestheim und dem Neckar mit. Um noch besser zum Schutz und zur Aufwertung der Landschaft beitragen zu können, hat die ARGE ein Grundstück auf der Gemarkung Stuttgart-Mühlhausen erworben. Finanziert werden konnte der Erwerb durch ein Darlehen des BUND Kreisverband Stuttgart und private Spenden.

Die ARGE plant, das dort befindliche Fahrsilo aus Beton abzureißen und die ursprüngliche Hohlwegböschung entlang dem Hofsträßle zusammen mit einer Baumreihe (Obsthochstämme) wieder herzustellen.

In Anbetracht der Umstände geht die ARGE zuversichtlich in die schwierige Erörterungsverhandlung. Die Brückengegner sind gut gewappnet, die Argumente gegen die Brücke wiegen schwer. Würde das RP in der Sache rational entscheiden, wären die Planungen der Brücke und des Nordoststrings längst eingestellt.

Dass auch diesmal Grund zu Optimismus besteht, zeigt folgender Zitatensreigen von Äußerungen des amtierenden Regierungspräsidenten und seines Vorgängers:

PM des RP vom 15.5.2006:

"Für die rund 3 km lange und 19 Mio. Euro teure Maßnahme soll im Juli 2006 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden, so dass **noch im Jahr 2007** mit dem **Bau des Brückenbauwerks** begonnen werden könnte."

PM des RP vom 20.6.2007:

"Die **Entscheidung** soll **Ende des Jahres** ergehen."

PM des RP vom 3.12.2007:

"Das Regierungspräsidium Stuttgart geht davon aus, dass die **Genehmigungsentscheidung** zeitnah **in der ersten Jahreshälfte 2008** ergehen kann."

PM des RP vom 25.6.2008:

"Die **Entscheidung** soll **bis Ende des Jahres** ergehen."

PM des RP vom 24.3.2009:

"Das Regierungspräsidium Stuttgart geht davon aus, dass das **Genehmigungsverfahren** noch **in der ersten Jahreshälfte 2009 abgeschlossen** werden kann."



Joseph Michl
Vorsitzender



Horst Allgaier
stellv. Vorsitzender



Reinhold Uetz
stellv. Vorsitzender

Antrag

Stadträtinnen/ Stadträte - Fraktion

SPD-Gemeinderatsfraktion

Datum

22.01.2010

Betreff

Langes Feld: Freiraumsicherung statt Nord-Ost-Ring

Das Lange Feld, die letzte große Freifläche im Norden der Stadt, zwischen Mühlhausen, Kornwestheim und Aldingen gelegen, soll als Fläche für Landwirtschaft, Erholung und Naturschutz erhalten und aufgewertet werden.

Die weiträumige, von großen Verkehrsadern noch unzerschnittene Feldflur ist höchst bedeutsam für den Artenschutz. Aus gutem Grund wurde das Jahr 2010 von der UNO zum internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Bedrohte Arten müssen lokal geschützt werden: Überall dort, wo sie vorkommen. Auf dem Langen Feld brüten Lerchen, der Gartenrotschwanz oder die stark bedrohte Schafstelze.

Dort gibt es beste, für die Landwirtschaft unverzichtbare Böden der Bodenqualität 4 und 5 (hoch bzw. sehr hoch), tiefgründige Lössböden, die zu den fruchtbarsten Böden der Welt gehören.

Und nicht zuletzt ist das weite, ruhige, nicht von Verkehrslärm überzogene Gebiet von großer Bedeutung für die Naherholung.

Die Stadt muss tun, was möglich ist, um diese wertvolle Freifläche für ihre Bürger und deren Nachkommen zu erhalten.

Der geplante Nord-Ost-Ring würde das Lange Feld zerstören. Unsere Ziele könnten kaum noch erreicht werden. Die Stadtverwaltung muss Schritte einleiten, damit die Planung des Nord-Ost-Rings eingestellt wird.

Wir beantragen:

Die Verwaltung legt dar, mit welchen Maßnahmen der Freiraum Langes Feld gesichert und zu Gunsten von Ökologie, Landwirtschaft und Naherholung weiter entwickelt werden kann. Wir denken an Maßnahmen wie

- Kauf von Grundstücken und behutsame ökologische Aufwertung dieser Grundstücke, z.B. durch Hecken oder Bäume, im Einvernehmen mit der Landwirtschaft. Die schon seit langem begonnene Vernetzung der dortigen Biotopstrukturen könnte so wirksam unterstützt werden.
- Erarbeiten eines freiräumlichen Strukturkonzepts, das die Besonderheiten des Langen Felds unterstreicht.
- Aufstellen eines Bebauungsplans zur Freiraumsicherung des Langen Felds.
- Enge Zusammenarbeit mit Fellbach und Kornwestheim, um die Realisierung einer umweltverträglicheren Trassenführung zu forcieren.
- Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes zusammen mit Kornwestheim und Fellbach, um die Freifläche zu erhalten und unter naturschutzfachlichen Kriterien aufzuwerten.

In der UTA-Sitzung vom 9. Februar wird über den Antrag abgestimmt.

Dr. Roswitha Blind
Fraktionsvorsitzende

Hans H. Pfeifer
Stv. Fraktionsvorsitzender

Monika Wüst
Stv. Fraktionsvorsitzende